

Raiffeisen
Meine Bank



Raiffeisen



2000

Ökonomischer Fußabdruck[®]

der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich
im Jahr 2017

Ökonomischer Fußabdruck^{®1}

der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich
im Jahr 2017

¹ „Ökonomischer Fußabdruck“ ist eine eingetragene Marke von Economica / Cognion Forschungsverbund.

Inhalt

Vorwort	4
Die Raiffeisen Bankengruppe	6
Einleitung und Zielsetzung	8
1. Volkswirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe	10
1.1 Umsatz und Bruttoproduktionswert	11
1.2 Personal- und Sachkosten	12
1.3 Wertschöpfungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe	12
1.4 Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe	14
2. Fiskalischer Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe	18
3. Regionalwirtschaftlicher Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe	22
Begriffsdefinitionen	25
Abbildungsverzeichnis	26

Vorwort



© Lukas Beck

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Trotz ihrer langen Tradition hat die Rechtsform der Genossenschaft nichts an Aktualität und Attraktivität verloren – ganz im Gegenteil. Globale Großereignisse – etwa die Finanzkrise 2008 – haben gezeigt, wie wichtig eine solch solide Geschäftsbasis ist. Die Philosophie, die das Wesen der Genossenschaftsidee skizziert, ist zeitlos.

Als Bankengruppe bewegen wir uns in einem sehr herausfordernden Umfeld. Eine unserer wesentlichen Aufgaben ist daher, innerhalb dieser Rahmenbedingungen so zu agieren, dass wir auch künftig erfolgreich und schlagkräftig handeln können. Wir wirtschaften verantwortungsvoll, um nachhaltigen Wert zu schaffen. Den Wert sehen wir dabei nicht nur in der Wertschöpfung selbst, sondern auch darin, dass diese gemeinsam mit ökologischer und sozialer Verantwortung eine Einheit bildet. Wir tun dies ganz im Sinne Friedrich Wilhelm Raiffeisens, der im 19. Jahrhundert erste Genossenschaften gründete. Sein Leben war geprägt von Verantwortung – und steht für Hilfe zur Selbsthilfe, Wohltätigkeit, Gemeinschaftlichkeit und Solidarität. Nach wie vor sind die Grundsätze der Selbstverwaltung, des Identitätsprinzips, der solidarischen Wirtschaftsgesinnung sowie Nachhaltigkeit und Subsidiarität für unser Handeln maßgeblich.

Der Name Raiffeisen und das jahrhundertealte Schutzsymbol des Giebelkreuzes signalisieren Sicherheit und verlässliche Partnerschaft. Unsere starke Marke sowie unser Wertefundament sind wichtige Eckpfeiler des Erfolgs der Raiffeisen Bankengruppe.

Durch ihr Kerngeschäft, also die Vergabe von Krediten sowie die Entwicklung und den Vertrieb von Anlageprodukten, verfügen Banken über einen großen Hebel, um Wirtschaft wie Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Aktuell prüft die EU unter dem Titel „Sustainable Finance“, wie Nachhaltigkeitsaspekte in Vorgaben für den Finanzsektor zur Umsetzung des Übereinkommens von Paris und der Agenda 2030 integriert werden können.

Bereits 2013 haben wir die volkswirtschaftliche Leistung und den fiskalischen Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich in Zusammenarbeit mit dem Economica Institut für Wirtschaftsforschung umfassend analysiert und veröffentlicht. Damit wollten wir den ökonomischen Fußabdruck, den die Raiffeisen Bankengruppe in Österreich hinterlässt, in all seinen Dimensionen transparent machen und die daraus resultierenden Effekte nachvollziehbar und verständlich darstellen. Dabei bezog sich der ökonomische Fußabdruck auf die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe und inkludierte Ausstrahlungseffekte. In Fortführung der Publikationsreihe (es erschienen 2015 die Ökobilanzierung und 2016 ein Humanvermögensbericht) sowie der multiplen Veränderungen im Bankensektor erfolgte für das Jahr 2017 die erneute Berechnung des ökonomischen Fußabdrucks®.

Nachfolgend einige Highlights aus der wissenschaftlichen Analyse für das Jahr 2017:

- Die **Bruttowertschöpfung** der Raiffeisen Bankengruppe beträgt rund **5,9 Mrd. Euro**, und ist damit zum Vergleich doppelt so hoch wie jene des Telekommunikations-Sektors in Österreich.
- Jeder **55. erwirtschaftete Euro** in Österreich ist unmittelbar oder mittelbar der Raiffeisen Bankengruppe zuzuschreiben.
- Jeder **68. Arbeitsplatz** in Österreich ist direkt, indirekt oder induziert der Raiffeisen Bankengruppe zuzuschreiben. Die Raiffeisen Bankengruppe sichert insgesamt so viele Arbeitsplätze wie die Stadt St. Pölten Einwohner hat.
- Der **gesamte fiskalische Beitrag** der Raiffeisen Bankengruppe beläuft sich auf **2,3 Mrd. Euro**.

Zusätzlich zu den verschiedenen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichten, die wir in der Raiffeisen Bankengruppe publizieren, soll der vorliegende Wertschöpfungsbericht aktuelle Daten liefern und das Bild der Raiffeisen Bankengruppe abrunden. Letztlich wollen wir damit Antworten geben – auch im Hinblick auf die vielschichtigen Funktionen einer Bank. Wir sehen den Bericht als wichtiges Instrument im Rahmen unseres umfassenden Stakeholder-Dialogs, und wir wollen damit das Vertrauen unserer zahlreichen Kunden untermauern.

Vielfältige Herausforderungen, wie etwa das Thema der Digitalisierung, liegen vor uns. Auch vor diesem Hintergrund haben wir es für wichtig erachtet, erneut einen umfangreichen Status quo abzubilden. Wir hoffen, dass es uns mit dieser Darstellung gelungen ist, unseren ökonomischen Beitrag für die österreichische Wirtschaft und Gesellschaft aufzuzeigen.

Wir wünschen Ihnen interessante Erkenntnisse aus der Lektüre.

Wien, im November 2018



Dr. Walter Rothensteiner
Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Die Raiffeisen Bankengruppe

Seit mehr als 130 Jahren agiert Raiffeisen in Österreich mit großem Erfolg. Diese lange, erfolgreiche Tradition der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) baut auf den Werten ihres Gründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888) auf, der Nachhaltigkeit – obwohl als Begriff damals noch völlig unbekannt – bereits tief in seinen Ideen und in seinem Wirken verankerte. Die bewährten Grundsätze sind bis heute unverändert geblieben, auch bei sich rasch ändernden wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen steht für Hilfe zur Selbsthilfe, Wohltätigkeit, Gemeinschaftlichkeit und Solidarität. Sein Leben war geprägt von der Verantwortung für den Nächsten. Nach wie vor bauen wir auf eine starke Marke, die das Identitätsprinzip, die Selbstverwaltung, eine solidarische Wirtschaftsgesinnung sowie Nachhaltigkeit und Subsidiarität vereint und lebt.



Das Giebelkreuz, Symbol für Sicherheit

Das Giebelkreuz wurde noch zu Lebzeiten Friedrich Wilhelm Raiffeisens als Markenzeichen gewählt. Zum Schutz vor Gefahren brachten die Hausbewohner solche Giebelkreuze früher am Dach an. Die Raiffeisen Organisation hat dieses Schutzzeichen zu ihrem Symbol gewählt, weil sich ihre Mitglieder durch den Zusammenschluss in der Genossenschaft ebenfalls vor wirtschaftlichen Gefahren schützen.

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich ist die größte Bankengruppe des Landes und verfügt über das dichteste Bankstellennetz Österreichs. 2017 besteht die dreistufig aufgebaute RBG aus 407 selbstständigen und lokal tätigen Raiffeisenbanken (1. Stufe), den ebenfalls selbstständigen acht Raiffeisen-Landeszentralen (2. Stufe) sowie der Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) (3. Stufe).

Die 407 Raiffeisenbanken mit ihren 1.467 Bankstellen sowie die Landeszentralen und Spezialgesellschaften bilden ein flächendeckendes und weitläufiges Bankstellennetz. Die Raiffeisenbanken sind Universalbanken, die sämtliche Bankdienstleistungen anbieten und gleichzeitig Eigentümer ihrer jeweiligen Landeszentrale sind.

Die Raiffeisen-Landeszentralen (Raiffeisen Landesbanken bzw. Raiffeisenverband) übernehmen den Liquiditätsausgleich und bieten weitere zentrale Dienstleistungen für die Raiffeisenbanken ihres Wirkungsbereichs an. Darüber hinaus agieren die Raiffeisen-Landeszentralen als selbstständige Universalbanken und sind seit der Verschmelzung der Raiffeisen Zentralbank AG (RZB AG) mit der RBI AG im März 2017 Aktionäre der RBI AG.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 14 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt. Darüber hinaus umfasst der Konzern zahlreiche weitere Finanzdienstleistungsunternehmen – beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung und M&A.

Insgesamt betreuen rund 47.000 Mitarbeiter der RBI 16 Millionen Kunden, den überwiegenden Teil davon in CEE. Seit 2005 notiert die Aktie der RBI AG an der Wiener Börse.

Nach der im März 2017 erfolgten Verschmelzung von RBI AG und RZB AG (dem früheren Mehrheits-eigentümer), firmiert das fusionierte Unternehmen – wie vorher die RBI AG – als Raiffeisen Bank International

AG. Die RBI AG übernahm dabei zur Gänze die Rechte, Pflichten und Aufgaben der übertragenden Gesellschaft RZB AG. Die Bilanzsumme der RBI beläuft sich per 31.12.2017 auf 135 Mrd. Euro. Die Raiffeisen-Landeszentralen halten rund 58,8 Prozent der Aktien an der RBI AG, die restlichen rund 41,2 Prozent befinden sich im Streubesitz.

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich ist die größte Bankengruppe des Landes. Sie verfügt über das dichteste Bankstellennetz in Österreich und repräsentiert – gemessen an den vergebenen Krediten – rund 30 Prozent des heimischen Bankwesens. Die RBG verwaltet (per 31.12.2017) rund 163 Mrd. Euro Kundeneinlagen (inkl. Bauspareinlagen) und rund 50 Mrd. Euro an Spareinlagen. In der Finanzierung liegt der Schwerpunkt bei Großkunden, Mittelstand, Handel und Gewerbe, Fremdenverkehr, Industrie, Landwirtschaft, freie Berufe und Unselbstständige. Österreichweit beschäftigt die RBG knapp 26.000 Mitarbeiter.

Struktur der Raiffeisen Bankengruppe



Einleitung und Zielsetzung

Die Raiffeisen Bankengruppe zählt als größte Finanzdienstleistungsgruppe des Landes zu den Leitunternehmen der österreichischen Volkswirtschaft und ist einzigartig in ihrer Struktur. Bereits für das Jahr 2013 wurde das Wirtschaftsforschungsinstitut Economica damit beauftragt, erstmalig eine Studie zur Dokumentation der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe durchzuführen.

In den letzten Jahren kam es im Bankensektor zu zahlreichen Veränderungen der Umfeldbedingungen, wie beispielsweise regulatorischen Maßnahmen zur Sicherung der Finanzmarktstabilität, Restrukturierungen sowohl in Österreich als auch in Zentral- und Osteuropa, einem längerfristigen Niedrigzinsumfeld bis hin zu Anpassungen aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung (z. B. Weiterentwicklung der Internet-Banking-Angebote) samt Veränderungen im Nutzungsverhalten der Konsumenten.

Aufgrund dieser multiplen Veränderungen wurde für das Jahr 2017 ein Update der Berechnung des ökonomischen Fußabdrucks®, den die Raiffeisen Bankengruppe in Österreich hinterlässt, durchgeführt. Der darin berechnete volkswirtschaftliche Beitrag bezieht sich auf den gesamten ökonomischen Impact. Ziel der Untersuchung war es daher, nicht nur den direkten wirtschaftlichen Beitrag durch die operative Tätigkeit der Gruppe zu quantifizieren, sondern auch die Effekte innerhalb des gesamten vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsnetzwerks, wie sie durch Vorleistungsverflechtungen (indirekte Effekte) und Einkommenseffekte (induzierte Effekte) in anderen Sektoren österreichweit ausgelöst werden.

Im Bericht wurden die Daten der Raiffeisen Bank International (RBI) samt ihrer Töchter und Beteiligungen in Österreich, der Raiffeisen Landesbanken (RLB) und deren Töchter und Beteiligungen sowie der Raiffeisenbanken (RB) von Economica analysiert.

Konkret haben folgende Raiffeisen Unternehmen Daten für die vorliegende Studie zur Verfügung gestellt:

- Raiffeisen Bank International in Österreich
(umfasst u. a. Daten der RBI AG, Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mbH, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen-Leasing GmbH, Valida Vorsorge Management, Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank AG und RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Details siehe Geschäftsbericht der RBI, Seite 200ff.)
- Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband eGen
- Raiffeisenlandesbank Kärnten – Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH
- Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG
- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
- Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG
- Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband regGenmbH
- Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
- Raiffeisenverband Salzburg eGen

Um den ökonomischen Fußabdruck® der Raiffeisen Bankengruppe darzustellen, wird in Kapitel 1 zunächst die volkswirtschaftliche Bedeutung hinsichtlich des direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrags untersucht. Kapitel 2 evaluiert den fiskalischen Beitrag, wobei die betreffenden Steuer- und Abgabenleistungen sowohl in absoluter Größe als auch relativ zum Gesamtsteuer- und Abgabenaufkommen in den jeweiligen Kategorien bestimmt werden. Der regionalwirtschaftliche Beitrag der Bankengruppe ist im Fokus von Kapitel 3.

Volkswirtschaftliche Effekte

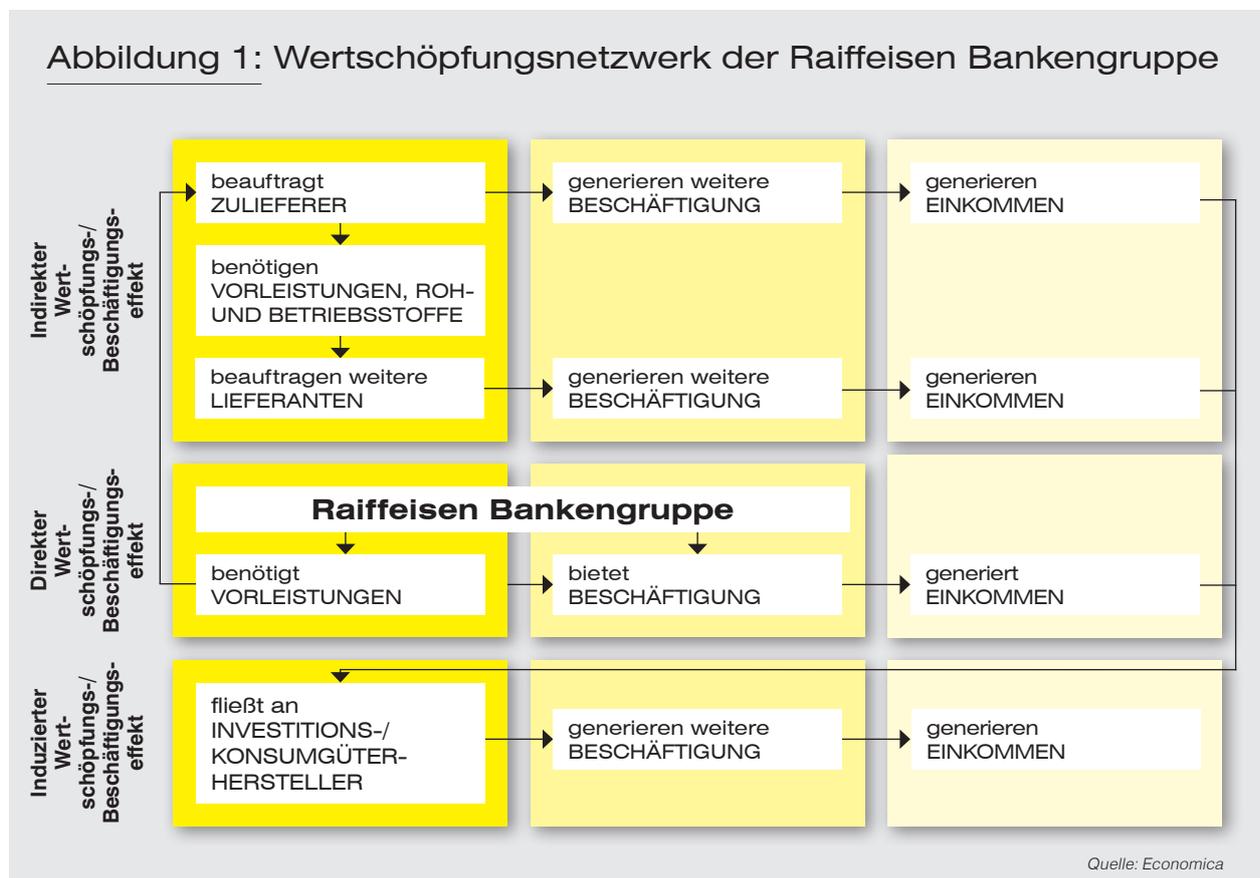


1. Volkswirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen Bankengruppe

Im vorliegenden Kapitel wird der wirtschaftliche Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) im Hinblick auf die von ihr generierte Bruttowertschöpfung und Beschäftigung quantifiziert. Unter Verwendung eines multiregionalen Input-Output-Modells lassen sich insgesamt drei verschiedene Effekttypen unterscheiden:

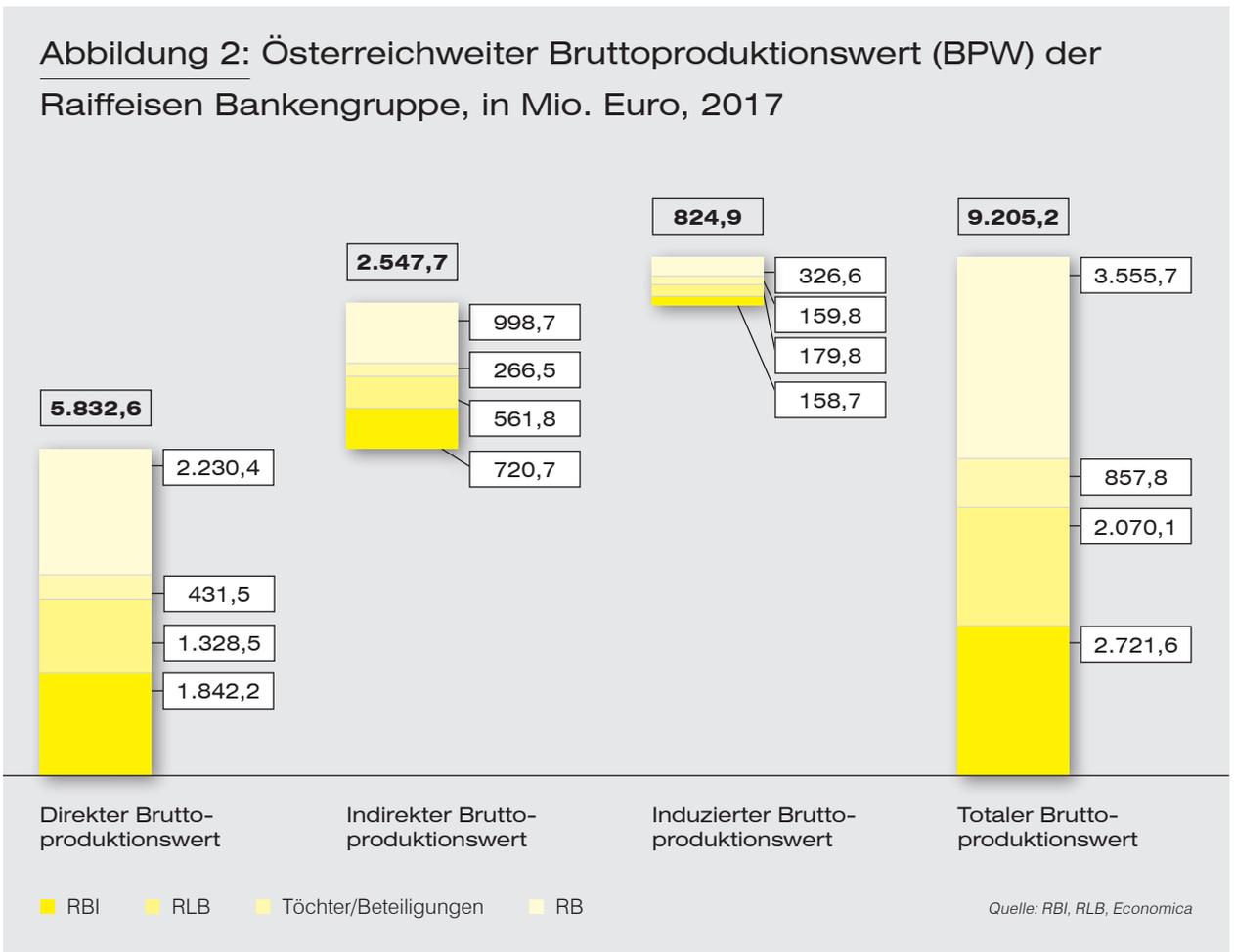
- Der **direkte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt**: Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der direkt in der Raiffeisen Bankengruppe erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
- Der sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ableitende **indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt**: So etwa braucht eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigungsleistungen usw. Dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt, wobei diese Unternehmen ihrerseits Vorleistungen benötigen.
- Die **aus der Einkommensverwendung resultierenden induzierten Effekte**: Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder – vor allem zu Konsum- und Investitionszwecken – ausgegeben. Dies regt die Endnachfrage, insbesondere im Einzelhandel und in der Gastronomie, an.

Abbildung 1 zeigt das Wertschöpfungsnetzwerk und die daraus generierten ökonomischen Effekte.



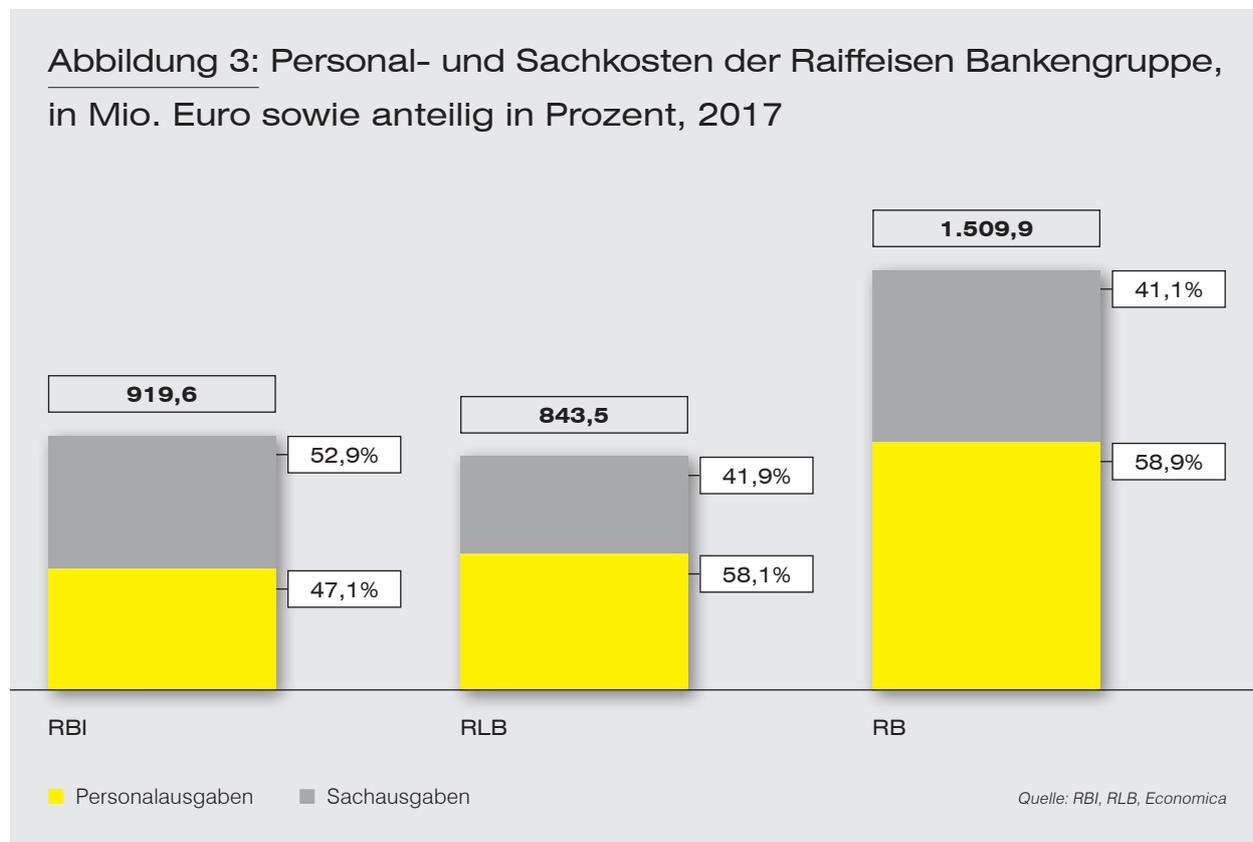
1.1 Umsatz und Bruttoproduktionswert

Im Jahr 2017 wurden im Inland Umsatzerlöse der Raiffeisen Bankengruppe in Höhe von 6.014,5 Mio. Euro generiert. Die mit diesen Umsätzen vergleichbare Größe auf volkswirtschaftlicher Ebene ist der Bruttoproduktionswert (BPW) als Maß aller in einem Jahr produzierten Güter und Dienstleistungen. Der BPW beläuft sich für die Raiffeisen Bankengruppe im Jahr 2017 auf 5.832,6 Mio. Euro. Berücksichtigt man darüber hinaus, was entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette (indirekte Effekte) und durch Einkommenseffekte (induzierte Effekte) ausgelöst wird, dann erhöht sich der gesamtwirtschaftliche Bruttoproduktionswert, der unmittelbar und mittelbar auf die Tätigkeit der Raiffeisen Bankengruppe zurückzuführen ist, auf insgesamt 9.205,2 Mio. Euro (siehe Abbildung 2).



1.2 Personal- und Sachkosten

Die Personal- und Sachkosten belaufen sich für das Jahr 2017 auf insgesamt 3.273 Mio. Euro. Die genaue Aufteilung dieser Kosten auf die verschiedenen Einheiten innerhalb der Bankengruppe wird in Abbildung 3 dargestellt.



Vergleicht man die Zahlen aus 2017 mit jenen aus 2013, so zeigt sich eine deutliche Veränderung in der Struktur der Personal- und Sachkosten der Raiffeisen Bankengruppe. Lag der Anteil der Personalkosten im Jahr 2013 bei durchschnittlich 60,5 Prozent, so ist dieser 2017 mit 55,4 Prozent näher an den Branchendurchschnitt von 44,5 Prozent gerückt. Der Anteil der Sachkosten lag 2013 bei 39,5 Prozent und ist 2017 auf 44,6 Prozent gestiegen. Mit Ausnahme der Raiffeisen Landesbanken verzeichnen alle Banken innerhalb der Gruppe eine deutliche Steigerung der Sachausgaben gegenüber den Personalausgaben.

1.3 Wertschöpfungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe

Die im Vergleich zum Bruttoproduktionswert aussagekräftigere Kennzahl für den volkswirtschaftlichen Mehrwert eines Unternehmens ist die Bruttowertschöpfung. Das ist der Beitrag der Bankengruppe zum Bruttoinlandsprodukt (auf nationaler Ebene) bzw. zum Bruttoregionalprodukt (auf Bundesländerebene). Im Jahr 2017 generierte die Raiffeisen Bankengruppe einen gesamten Bruttowertschöpfungsbeitrag in Höhe von 5.859,5 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anteil an der österreichischen Bruttowertschöpfung in Höhe von 1,8 Prozent. Trotz herausfordernder Umfeldbedingungen und erheblicher struktureller Änderungen konnte dieser Wert nahe am Ergebnis von 6.109,3 Mio. Euro für das Jahr 2013 gehalten werden. Dies bestätigt einmal mehr die stabilisierende Funktion der Raiffeisen Bankengruppe für die österreichische Wirtschaft.

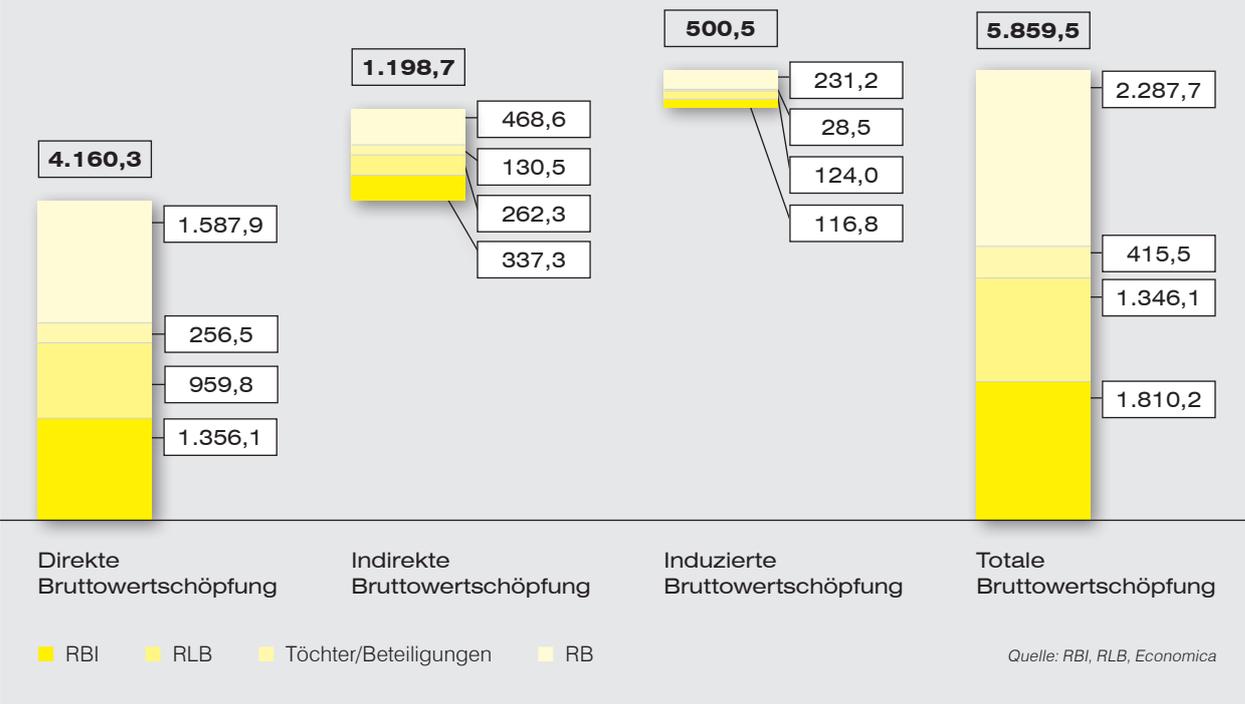
Im Vergleich 2017 zu 2013 sind Verschiebungen zwischen direkten und indirekten Effekten zu beachten. Diese sind vor allem auf methodische Weiterentwicklungen und Verbesserungen des gesamten Modells zurückzuführen. Weiters können nun auch die Verflechtungen innerhalb der Bankengruppe realitätsgetreu im direkten Effekt (bisher nur im indirekten Effekt) abgebildet werden.

Der direkte Bruttowertschöpfungseffekt fällt 2017 mit 4.160,3 Mio. Euro oder 1,28 Prozent der österreichischen Bruttowertschöpfung deutlich höher aus (2013: 2.932,5 Mio. Euro), wohingegen der indirekte Effekt mit 1.198,7 Mio. Euro deutlich geringer als 2013 mit 2.675,8 Mio. zu Buche schlägt. Von den methodischen Änderungen nicht betroffen sind die induzierten Effekte, welche mit 500,5 Mio. Euro (2013: 501,0 Mio. Euro) nahezu unverändert geblieben sind.

Die **gesamte Bruttowertschöpfung der Raiffeisen Bankengruppe** ist mit 5.859,5 Mio. Euro **doppelt so hoch wie jene der Telekommunikation** in Österreich.

Der direkt, indirekt und induziert ausgelöste Wertschöpfungsbeitrag der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich ist damit ungefähr gleich groß wie jener bei der Herstellung von Metallerezeugnissen (5.888,9 Mio. Euro) und doppelt so hoch wie die Bruttowertschöpfung im gesamten Telekom-Sektor in Österreich (2.702,5 Mio. Euro).

Abbildung 4: Österreichweite Bruttowertschöpfungseffekte (BWS) der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2017



Jeder 55. erwirtschaftete Euro in Österreich ist unmittelbar oder mittelbar **der Raiffeisen Bankengruppe zuzuschreiben.**

Die Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten, als Maß der Produktivität, hat sich innerhalb der Raiffeisen Bankengruppe äußerst dynamisch entwickelt. Im Jahr 2017 liegt dieser Wert bei 162.090 Euro Wertschöpfung je Beschäftigten. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zu 2013 von knapp 34 Prozent. Die durchschnittlich erwirtschaftete Produktivität der Raiffeisen Bankengruppe liegt in einer vergleichbaren

Größenordnung wie die der Herstellung von Chemiefasern.

Der volkswirtschaftliche Hebel, den die Raiffeisen Bankengruppe durch ihre Geschäftstätigkeit auslöst, wird durch den Wertschöpfungsmultiplikator beschrieben. Dieser Wert ergibt sich aus dem Quotienten von totalem und direktem Effekt und beläuft sich für die Raiffeisen Bankengruppe auf 1,41. Das bedeutet, dass durch jeden Euro, den die Bankengruppe erwirtschaftet, weitere 0,41 Euro an Wertschöpfung in der österreichischen Wirtschaft ausgelöst werden. Während die Landesbanken und Raiffeisenbanken sich in etwa im Durchschnitt der Raiffeisen Bankengruppe bewegen (mit Multiplikatoren von 1,40 und 1,44), liegt dieser für die RBI mit 1,33 etwas darunter, was sich im Wesentlichen auf die Auslandsaktivitäten und erhöhten Auslandsabflüsse zurückführen lässt. Vergleichsweise überdurchschnittlich liegen die vorleistungintensiveren Töchter und Beteiligungen mit einem Multiplikator von 1,62. Anzumerken ist hierzu, dass ein Vergleich mit den Multiplikatoren, die für 2013 ausgewiesen wurden, aufgrund der methodischen Anpassungen nicht zielführend ist, da der höhere direkte Effekt den Nenner der Kennzahl erhöht, was zwangsläufig zu einem geringeren Multiplikator führen muss.

1.4 Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe

Jeder 68. Arbeitsplatz in Österreich ist direkt, indirekt oder induziert der **Raiffeisen Bankengruppe zuzuschreiben.**

Im Jahr 2017 waren 25.667 Personen innerhalb der Raiffeisen Bankengruppe beschäftigt. Durch indirekte und induzierte Effekte entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette kommen mehr als 30.000 weitere Arbeitsplätze hinzu. Somit ist die Raiffeisen Bankengruppe für über 55.800 Arbeitsplätze in Österreich verantwortlich.

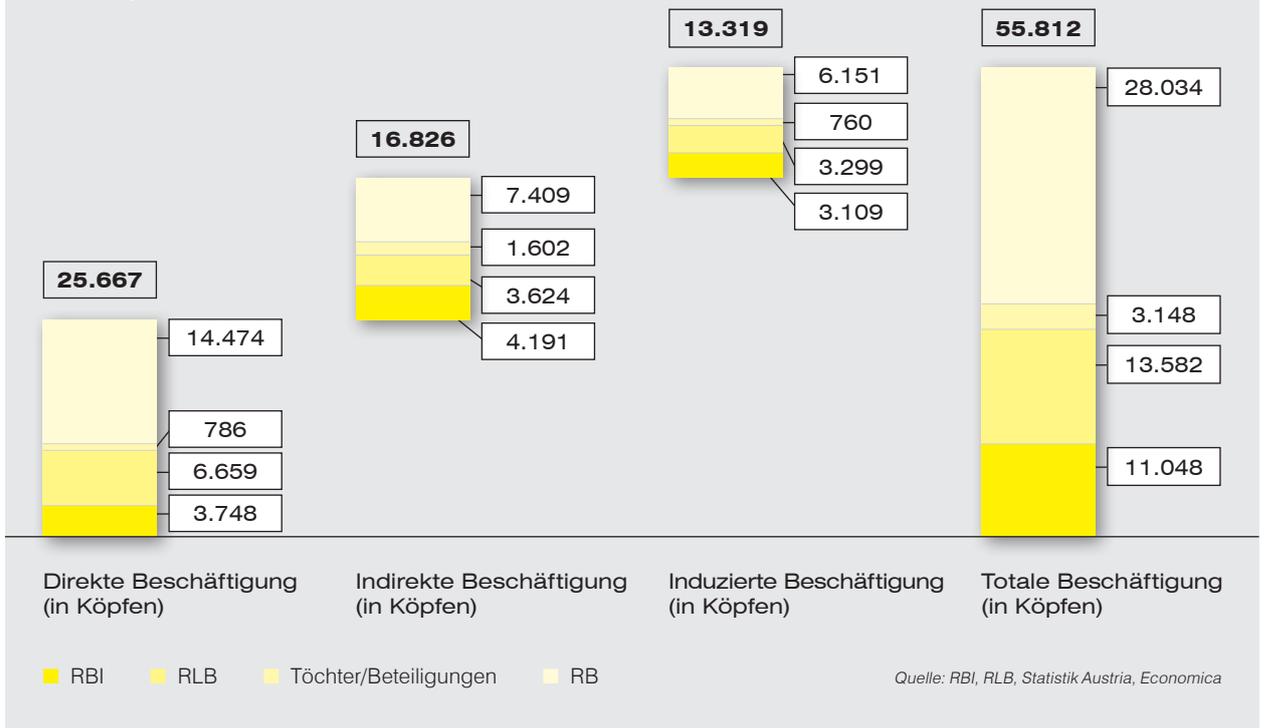
Dies ist eine Steigerung um rund 5,4 Prozent im Vergleich zum Gesamteffekt aus dem Jahr 2013 (52.930 Beschäftigte). Sie ist vor allem auf die höheren indirekten Effekte (bedingt durch höhere Sachausgaben) zurückzuführen. Der direkte Beschäftigungseffekt fällt mit 25.667 Beschäftigten etwas geringer aus als im Jahr 2013 (27.027 Beschäftigte). Der direkte Beschäftigungseffekt der Raiffeisen Bankengruppe entspricht einem Anteil von 0,68 Prozent, der Gesamteffekt von 55.812 Beschäftigten einem Anteil von 1,47 Prozent aller in Österreich beschäftigten Personen.² Damit ist die Raiffeisen Bankengruppe unmittelbar und mittelbar für etwa so viele Arbeitsplätze verantwortlich, wie St. Pölten Einwohner (Einwohnerzahl: 54.882) hat.³ Vergleicht man den Anteil der Raiffeisen Bankengruppe mit der gesamten Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in Österreich, so zeigt sich, dass die Bankengruppe selbst deutlich wertschöpfungsintensiver als beschäftigungsintensiv ist. Der Anteil an der Bruttowertschöpfung liegt mit 1,28 Prozent fast doppelt so hoch wie der Beschäftigungsanteil mit 0,68 Prozent. Im Gesamteffekt liegt der Anteil mit 1,80 Prozent noch etwas höher als der Beschäftigungsanteil mit 1,47 Prozent.

Die **Raiffeisen Bankengruppe sichert** insgesamt **so viele Arbeitsplätze, wie St. Pölten Einwohner hat.**

² Auf Basis von 3.790.100 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich (Statistik Austria).

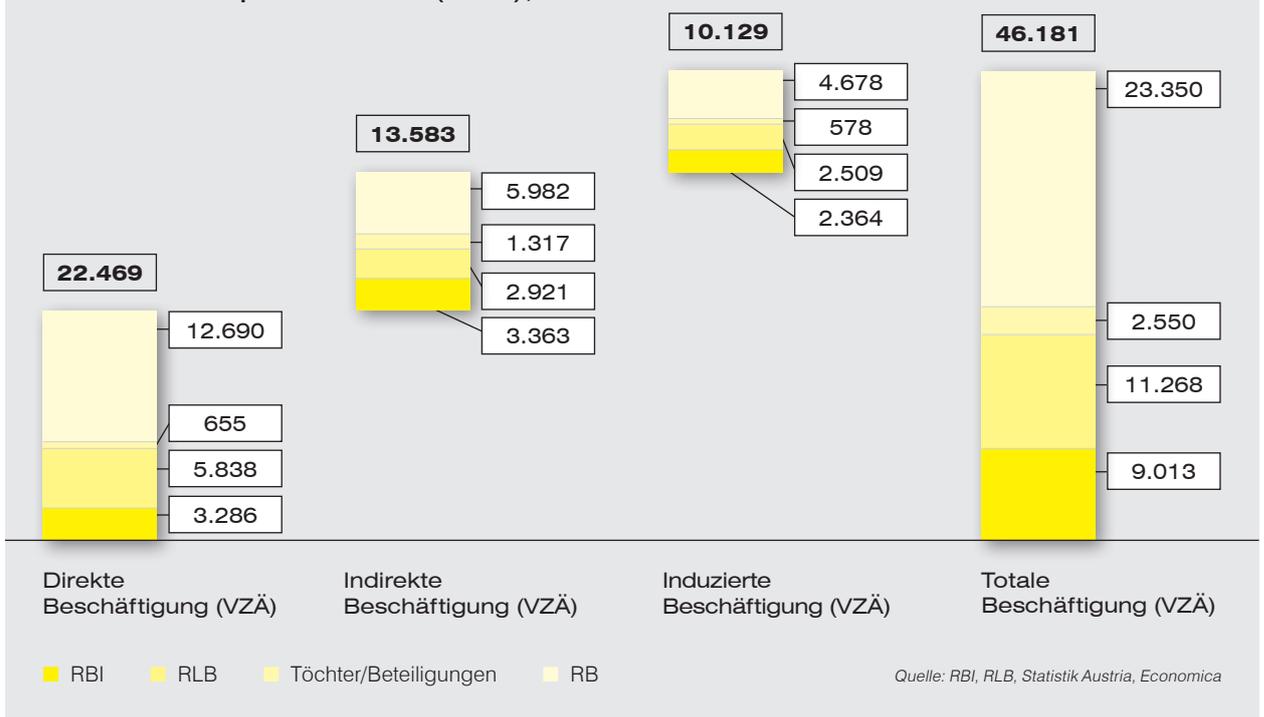
³ <http://www.st-poelten.gv.at/Content.Node/buergerservice/stadtentwicklung/St-Poelten-in-Zahlen.php>

Abbildung 5: Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Köpfen, 2017



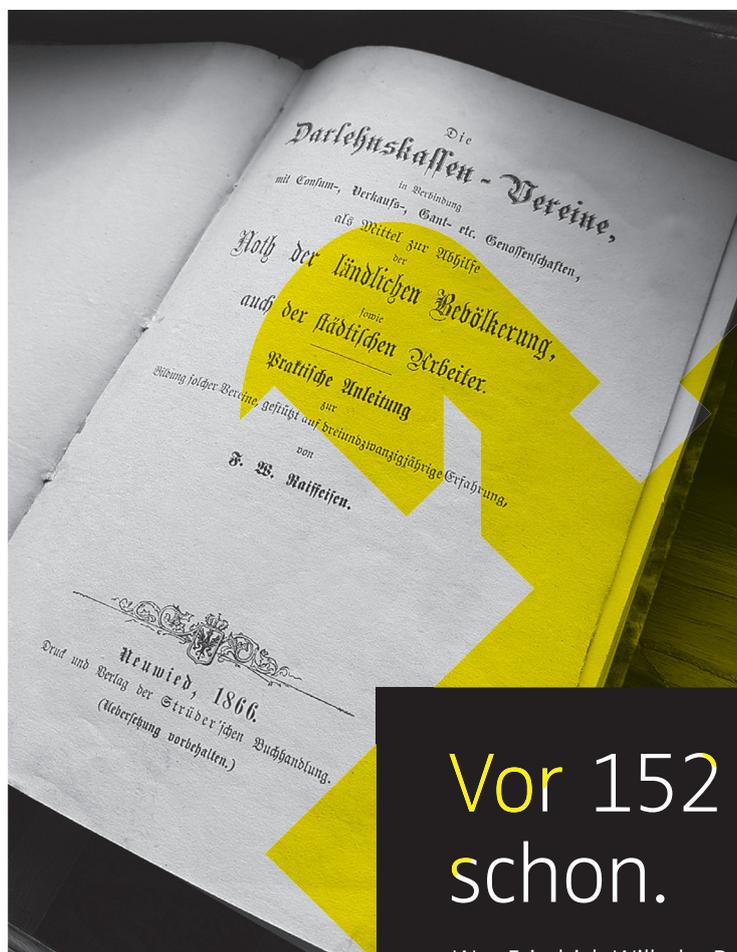
Die Beschäftigungseffekte ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) finden sich in Abbildung 6. Der direkte Beschäftigungseffekt der Raiffeisen Bankengruppe beläuft sich für das Jahr 2017 auf 22.469 VZÄ. Entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie durch Einkommenseffekte können weitere 23.712 VZÄ der Raiffeisen Bankengruppe zugerechnet werden. Der gesamte Beschäftigungseffekt beläuft sich somit auf 46.181 Vollzeitäquivalente.

Abbildung 6: Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), 2017





Vor 50 Jahren hat keiner
über Nachhaltigkeit geredet.



„Die Darlehnskassen-Vereine als Mittel zur Abhilfe der Noth der ländlichen Bevölkerung, sowie auch der städtischen Arbeiter.“ F. W. Raiffeisen, 1866

**Vor 152 Jahren
schon.**

Was Friedrich Wilhelm Raiffeisen vor 152 Jahren erdacht und geschrieben hat, gilt heute als Modell für verantwortungsvolles Handeln und Denken – über Quartalszahlen hinaus, über Generationen hinweg. Von Nachhaltigkeit reden heute viele. Manche nennen es Sustainability. Wir haben einen Namen dafür, der eigentlich alles dazu sagt: „Raiffeisen“. **Bewusst: Raiffeisen.**

Raiffeisen.
Die Kraft der Verantwortung.

Fiskalische Effekte



2. Fiskalischer Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe

Der fiskalische Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe ergibt sich aus der Summe der direkten Steuer- und Abgabeneffekte und den mittels Steuermatrix aus den indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekten abgeleiteten Steuer- und Abgabeneffekten.

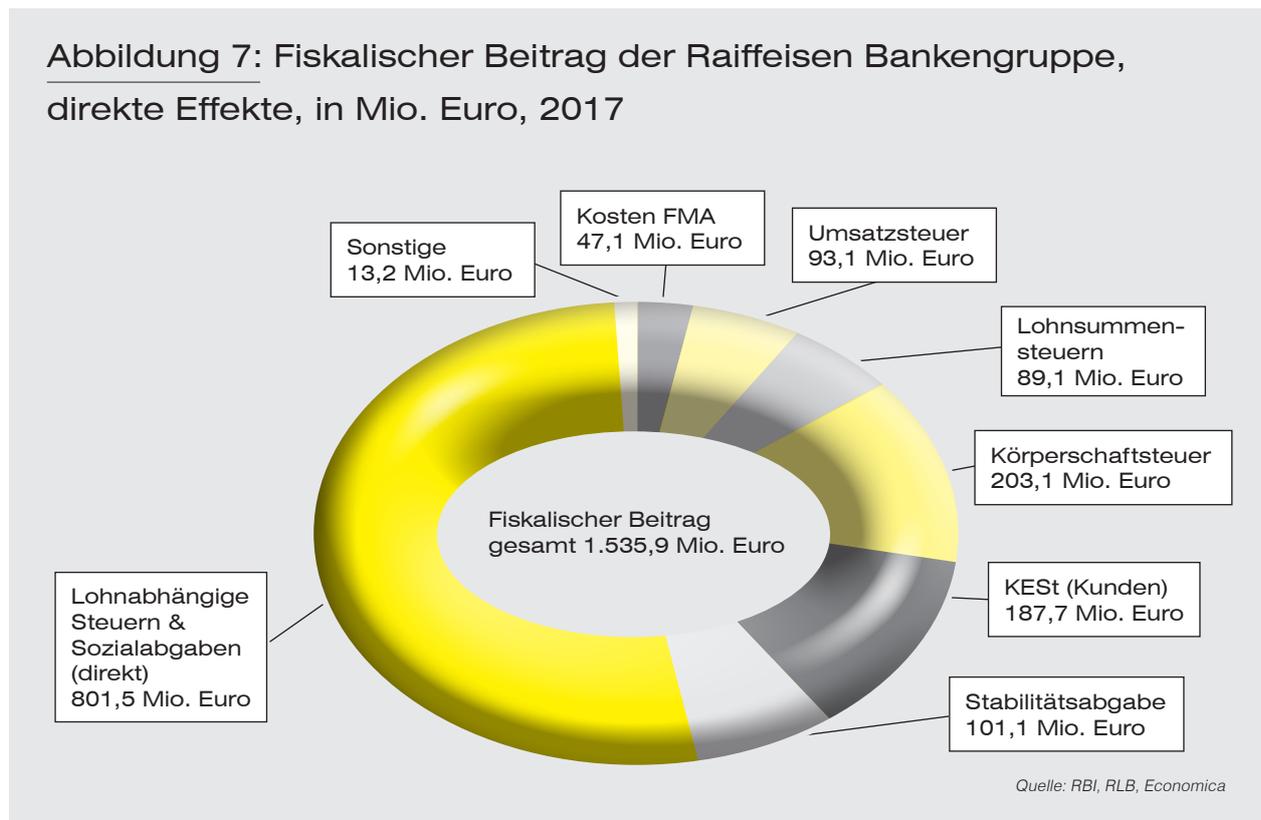
Die Raiffeisen Bankengruppe trägt zum direkten Steuer- und Abgabenaufkommen in Österreich auf zweierlei Weise bei:

- einerseits durch die von der Raiffeisen Bankengruppe selbst getragenen Steuern und Abgaben,
- andererseits durch jene Steuern und Abgaben, die die Raiffeisen Bankengruppe für Dritte einbehält und an den Staat bzw. die entsprechenden öffentlichen Einrichtungen abführt.

Das **Steuer- und Abgabenaufkommen der Raiffeisen Bankengruppe** beläuft sich in Österreich auf **1.535,9 Mio. Euro**.

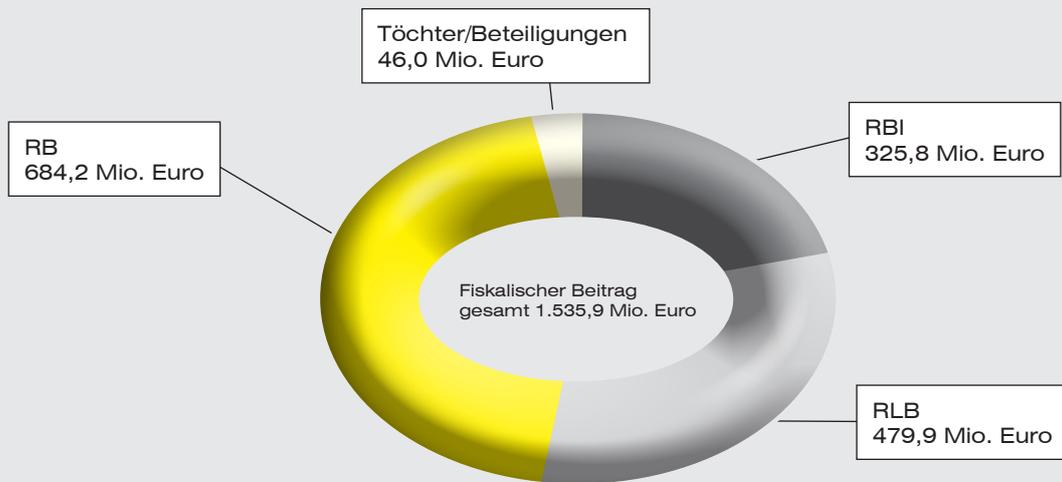
Im Jahr 2017 betragen alle Steuern und Abgaben, also der direkte fiskalische Effekt der Raiffeisen Bankengruppe, 1.535,9 Mio. Euro. Zum Vergleich: Das jährliche Aufkommen der Versicherungssteuer betrug 2017 knapp 1.128 Mio. Euro, jenes der Grunderwerbsteuer 1.106 Mio. Euro. In Abbildung 7 wird der direkte fiskalische Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe und dessen Aufteilung dargestellt.

Abbildung 7: Fiskalischer Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe, direkte Effekte, in Mio. Euro, 2017



Die Aufteilung dieser direkten Steuer- und Abgabeneffekte nach Teilsektoren der Raiffeisen Bankengruppe wird in Abbildung 8 dargestellt. Mit 684,2 Mio. Euro entfällt dabei der größte Beitrag auf die Raiffeisenbanken (44,6 Prozent), die Raiffeisen Landesbanken tragen in Summe 479,9 Mio. Euro bei (31,2 Prozent), während durch die Raiffeisen Bank International (RBI) 325,8 Mio. Euro (21,2 Prozent) an Steuern und Abgaben abgeführt wurden. Aus den Töchtern und Beteiligungen innerhalb der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich flossen schließlich noch 46 Mio. Euro (3 Prozent) an den Staat.

Abbildung 8: Direkter fiskalischer Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe nach Teilsektoren, direkte Effekte, in Mio. Euro, 2017



Quelle: RBI, RLB, Economica

Zu den direkten lohnabhängigen Steuern und Sozialabgaben (801,5 Mio. Euro) kommen noch indirekte und induzierte Effekte in einer Größenordnung von 209,5 Mio. Euro bzw. 120,3 Mio. Euro hinzu (siehe Abbildung 9). Der Gesamteffekt der lohnabhängigen Steuern und Abgaben liegt somit bei 1.131,3 Mio. Euro.

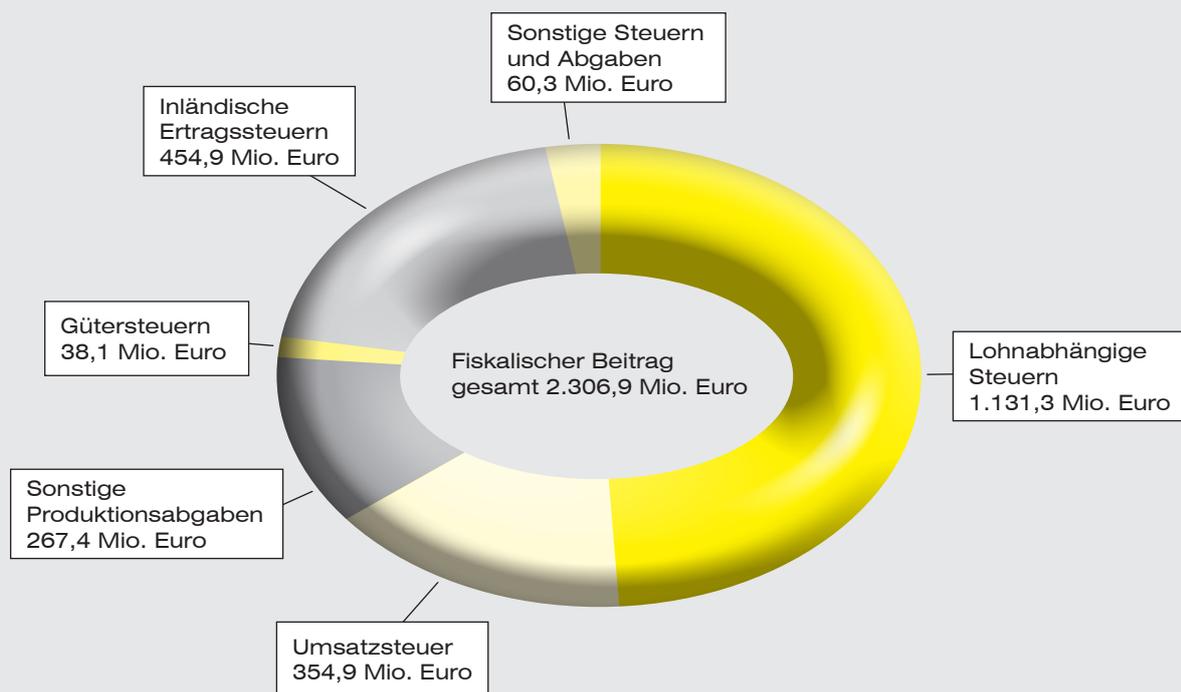
Abbildung 9: Lohnabhängige Steuern und Abgaben der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2017



Quelle: RBI, RLB, Economica

Werden auch für alle anderen Steuerarten die indirekten und induzierten Effekte hinzugerechnet, so liegt der gesamte fiskalische Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe bei 2.306,9 Mio. Euro. Für jeden von der Raiffeisen Bankengruppe geleisteten Euro an Steuern und Abgaben werden folglich noch weitere 50 Cent von anderen Unternehmern abgeführt, sodass der gesamte fiskalische Fußabdruck der Raiffeisen Bankengruppe den direkten Effekt um das 1,5-Fache übersteigt. Abbildung 10 zeigt die Verteilung auf die einzelnen Steuerarten.

Abbildung 10: Gesamter, durch die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Raiffeisen Bankengruppe ausgelöster, steuerlicher Effekt, in Mio. Euro, 2017



Quelle: RBI, RLB, Economica

Verglichen mit den Schätzungen des Jahres 2013 entspricht dies einer Erhöhung des fiskalischen Beitrags der Raiffeisen Bankengruppe im Ausmaß von rund 250 Mio. Euro. Allerdings sind die Ergebnisse nur bedingt miteinander vergleichbar, da durch methodische Weiterentwicklungen und eine verbesserte Datenlage nun die gesamte vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette hinsichtlich ihres fiskalischen Aufkommens quantifiziert werden kann.

Regionalwirtschaftliche Effekte



3. Regionalwirtschaftlicher Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe

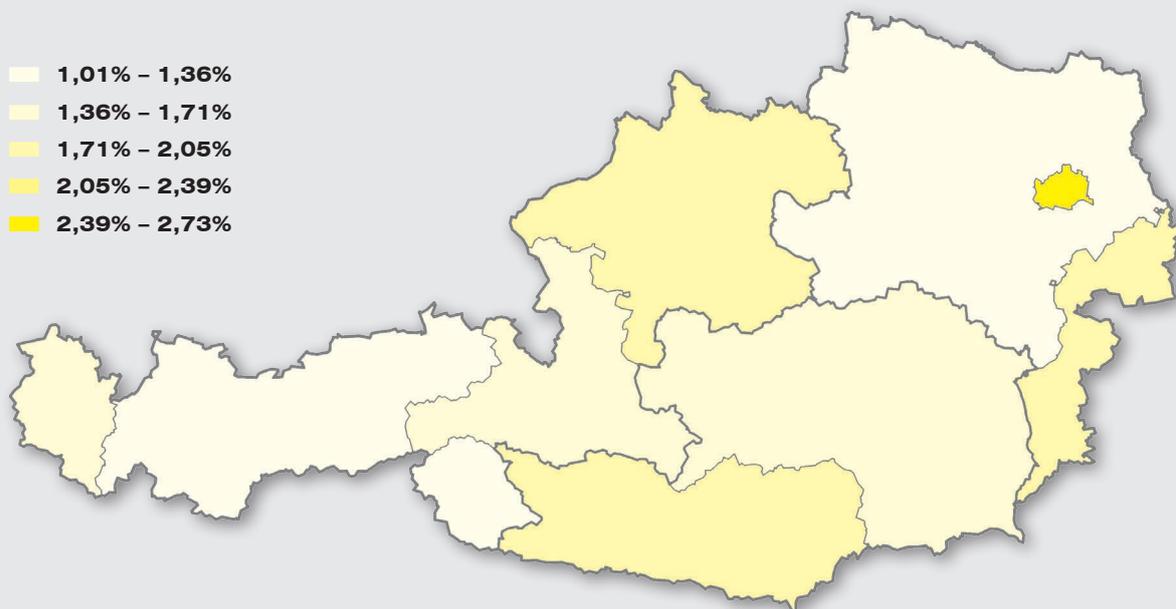
Die regionale Verteilung der Wertschöpfung ist Abbildung 11 zu entnehmen. Der größte Anteil an der erwirtschafteten Bruttowertschöpfung kommt Wien zu. Hier beläuft sich der direkte Anteil an der regionalen Wertschöpfung auf 2,04 Prozent bzw. 2,73 Prozent, wenn die Effekte aus den vor- und nachgelagerten Bereichen, die Einkommenseffekte und die Wertschöpfungsabflüsse aus anderen Bundesländern hinzugechnet werden.

In Oberösterreich, Kärnten und dem Burgenland liegt der Anteil des gesamten Wertschöpfungseffekts der Raiffeisen Bankengruppe an der regionalen Wirtschaftsleistung bei 1,82 Prozent. In der Steiermark hat die gesamte Wertschöpfung der Raiffeisen Bankengruppe einen Anteil von 1,70 Prozent, in Vorarlberg 1,56 Prozent, in Salzburg 1,45 Prozent, in Tirol 1,15 Prozent und in Niederösterreich 1,01 Prozent.

Für die Berechnung der Bruttowertschöpfungseffekte auf regionaler Ebene werden nur jene Sach- und Personalkosten, die in Österreich bzw. im Bundesland selbst wirksam werden, herangezogen. Bei einem Vergleich der Kostenkategorien der Raiffeisen Landesbanken und Raiffeisenbanken wird deutlich, dass die prozentuelle Verteilung unterschiedlich ist (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11: Regionaler Wertschöpfungsbeitrag der Raiffeisen Bankengruppe, Anteile am Bruttoregionalprodukt (BRP), 2017

- 1,01% – 1,36%
- 1,36% – 1,71%
- 1,71% – 2,05%
- 2,05% – 2,39%
- 2,39% – 2,73%

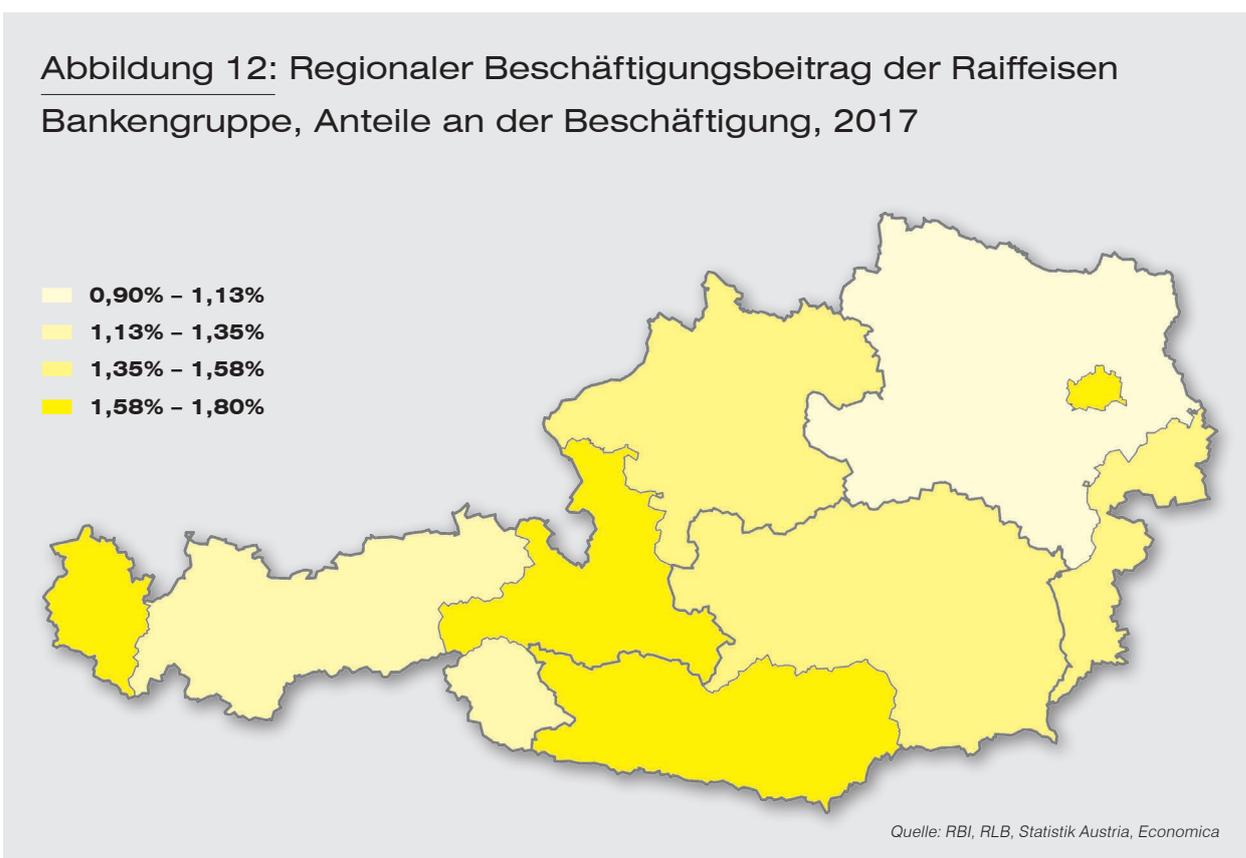


Quelle: RBI, RLB, Statistik Austria, Economica

Ähnlich der Verteilung der Wertschöpfung verhalten sich die regionalen Anteile im Hinblick auf die Beschäftigungseffekte, welche der Raiffeisen Bankengruppe zugerechnet werden können (siehe Abbildung 12).

Den höchsten Anteil an der regionalen Beschäftigung hat Kärnten mit einem direkten Beitrag zur Beschäftigung in Höhe von 0,81 Prozent bzw. 1,80 Prozent, wenn indirekte und induzierte Effekte mitberücksichtigt werden.

In Salzburg können 1,74 Prozent aller Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar der Raiffeisen Bankengruppe zugerechnet werden. Dieser Anteil beträgt in Vorarlberg 1,73 Prozent, in Wien 1,59 Prozent, in der Steiermark 1,57 Prozent, im Burgenland 1,54 Prozent, in Oberösterreich 1,42 Prozent, in Tirol 1,21 Prozent und in Niederösterreich 1,09 Prozent.



Obwohl die Anzahl der Bankstellen in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken ist, ist die Flächenabdeckung von Raiffeisen immer noch als sehr gut zu bezeichnen. So kann man heute von 81,1 Prozent aller Gemeinden Österreichs aus eine Raiffeisenbankstelle in maximal fünf Autominuten erreichen. In diesen Gemeinden leben immerhin 92,7 Prozent der Bevölkerung. Häufig sind diese Bankstellen sogar im selben Ort.

Bei einer Fahrzeitdistanz von bis zu zehn Autominuten sind es 95,2 Prozent aller Gemeinden oder sogar 98,4 Prozent der Bevölkerung, die in diesem Zeitrahmen eine Raiffeisenbankstelle erreichen können. Damit sind die Anteile in den letzten vier Jahren zwar (von 98,3 bzw. 99,5 Prozent) gesunken, aber immer noch ausgezeichnet. Die regionale Verteilung der Bankstellendichte zeigt Abbildung 13.

**Abbildung 13: Bankstellendichte der Raiffeisen Bankengruppe,
Bankstellen je tausend Einwohner, 2017**



Quelle: RLB, Statistik Austria, Economica

Begriffsdefinitionen

Beschäftigung in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Werden Beschäftigungseffekte in Köpfen ausgewiesen, gibt die Kennzahl darüber Auskunft, wie viele Personen unabhängig vom Beschäftigungsausmaß (Voll- oder Teilzeit) angestellt sind. Die Angabe von Vollzeitäquivalenten hingegen bedeutet, dass alle Angestellten in Relation zu einem Beschäftigungsausmaß von 100 Prozent gesetzt werden.

Bruttoproduktionswert (BPW)

Als Kennzahl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert sich dieser als Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen.

Bruttowertschöpfung (BWS)

Diese berechnet sich aus dem Bruttoproduktionswert abzüglich dem Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt, bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung stehen.

Direkter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt

Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der direkt im betrachteten Unternehmen erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.

Indirekter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt

Der indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt leitet sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ab (z. B. benötigt eine Bank Strom, Bürobezug, Reinigung etc. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt; diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen usw.).

Induzierter Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt

Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem zu Konsumzwecken) ausgegeben. Dies regt die Endnachfrage in den entsprechenden Sektoren (insbesondere Einzelhandel) an.

Kapitalertragsteuer (KESt)

KESt gibt die abgeführte Kapitalertragsteuer auf Kapitalerträge der Bankkunden an.

KESt auf Zinsen

KESt auf Zinsen umfasst die Zahlungen an Kapitalertragsteuer auf Zinserträge der Bankkunden.

Lohnsteuer

Lohnsteuer fasst die im Wege des automatischen Abzugs von den Bezügen der Dienstnehmer abgeführten Zahlungen zusammen.

Umsatz

Als Umsatz seien im Folgenden die Betriebserträge zusammengefasst, welche sich aus den Positionen Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis zusammensetzen.

Umsatzsteuer (USt)

Umsatzsteuer weist den Netto-Betrag zwischen einbehaltener Umsatzsteuer und dem Vorsteuerabzug aus.

Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikator

Der Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der totale Effekt den ursprünglichen, direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator ist, desto größer ist der volks- und regionalwirtschaftliche „Hebel“. Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus totalem Bruttowertschöpfungseffekt und direktem Bruttowertschöpfungseffekt.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wertschöpfungsnetzwerk der Raiffeisen Bankengruppe	10
Abbildung 2: Österreichweiter Bruttoproduktionswert (BPW) der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2017	11
Abbildung 3: Personal- und Sachkosten der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro sowie anteilig in Prozent, 2017	12
Abbildung 4: Österreichweite Bruttowertschöpfungseffekte (BWS) der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2017	13
Abbildung 5: Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Köpfen, 2017	15
Abbildung 6: Beschäftigungseffekte der Raiffeisen Bankengruppe, in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), 2017	15
Abbildung 7: Fiskalischer Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe, direkte Effekte, in Mio. Euro, 2017	18
Abbildung 8: Direkter fiskalischer Beitrag der Raiffeisen Bankengruppe nach Teilsektoren, direkte Effekte, in Mio. Euro, 2017	19
Abbildung 9: Lohnabhängige Steuern und Abgaben der Raiffeisen Bankengruppe, in Mio. Euro, 2017	19
Abbildung 10: Gesamter, durch die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Raiffeisen Bankengruppe ausgelöster, steuerlicher Effekt, in Mio. Euro, 2017	20
Abbildung 11: Regionaler Wertschöpfungsbeitrag der Raiffeisen Bankengruppe, Anteile am Bruttoregionalprodukt (BRP), 2017	22
Abbildung 12: Regionaler Beschäftigungsbeitrag der Raiffeisen Bankengruppe, Anteile an der Beschäftigung, 2017	23
Abbildung 13: Bankstellendichte der Raiffeisen Bankengruppe, Bankstellen je tausend Einwohner, 2017	24

Impressum

Medieninhaber und Verleger:

Österreichischer Raiffeisenverband, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Telefon: +43-1-90664-0, www.raiffeisenverband.at

Projektsponsor:

Dr. Walter Rothensteiner, Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Idee und Projektleitung:

Mag. Andrea Sihm-Weber, CSE, Leitung RBI Group Sustainability Management und
Geschäftsführung Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative
Telefon: +43-1-717 07-6069, andrea.sihm-weber@rbinternational.com

Wissenschaftliche Analyse und Autoren:

Economica GmbH, 1060 Wien, www.economica.at
M. Fichtinger, C. Helmenstein, G. Grohall, P. Krabb, A. Kleissner, T. Schwarnthorer, O. Weinzettl

Grafik:

Elisabeth Windisch, 1020 Wien

Lektorat:

MMag. Edith Holzer, 1030 Wien

Bilder:

Fotolia

Druck:

Bösmüller Print Management GmbH & Co KG, 2000 Stockerau

Verlagsort:

Wien

November 2018

Sie finden den Bericht online auch unter:

www.raiffeisen.at/wertschoepfungsberichte

www.raiffeisenverband.at → Raiffeisen in Österreich → Wertschöpfungsbericht



**Raiffeisen
Meine Bank**

